

Horchheim aus dem Pappkarton

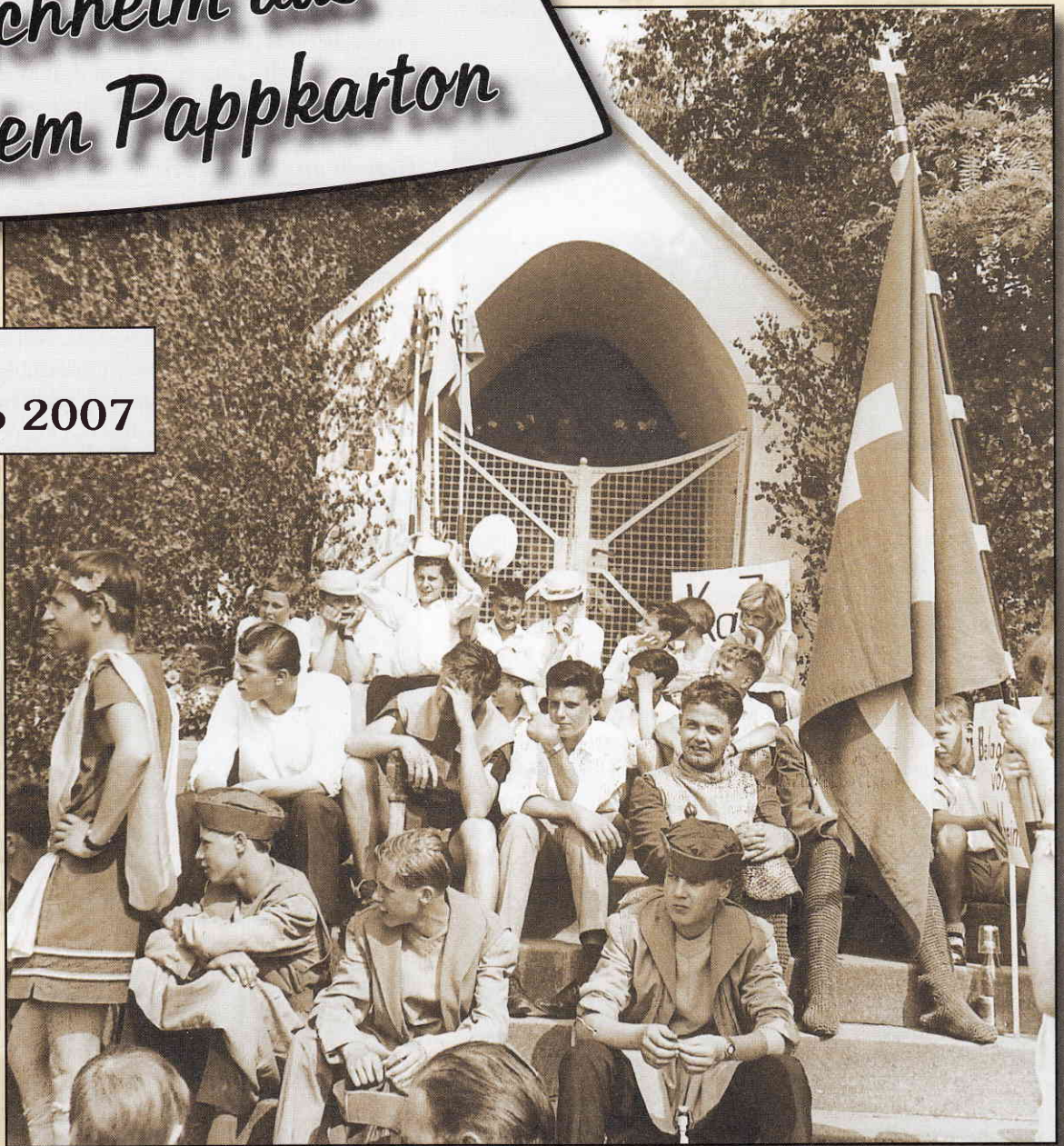
Unser Rätsel-Foto 2007

Wenn Sie nähere Angaben zu diesem Foto machen können, setzen Sie sich doch bitte mit uns in Verbindung.

Kontaktadressen:

Robert Stoll
Bächelstr. 2
56076 Koblenz
Tel. 78166

Hans Josef Schmidt
Bogenstr. 67
56073 Koblenz
Tel. 408563



Blumen

Krahwinkel

individuelle Floristik

Moselweißer Straße 28 · 56073 Koblenz · Tel. 02 61 - 4 12 27 · Fax 4 26 18

Horchheim aus dem Pappkarton

Zu unserem Räselfoto aus dem letzten Jahr:



Auf dem Foto von links nach rechts:

*Karl-Walter Fußinger, Rudi Struth,
Willi Struth, Hans-Gerd Melters,
Hanjo Burgard, Heri Flöck, Karl-Heinz Gard,
Karl Holl, Rolf Heckelsbruch, Karl-Heinz Melters
(nicht auf dem Foto, aber in der Pfalz mit dabei:
Konrad Zimmermann)*

Das Foto wurde Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts geschossen, und zwar auf dem Römerplatz vor einem Bundestagswahlkampfplakat. Bei den Burschen handelt es sich um Mitglieder des BBC Horchheim kurz vor der Abfahrt zu einer Herrentour in die Pfalz. Hier einige Informationen eines der Protagonisten dieses Highlights, Karl-Walter Fußinger:

Die Fahrt in die Pfalz stand unter dem Motto „Die Tour in den Wonnegau“. Karl-Heinz Gard, auf dem Foto vierter von rechts, war als Pfälzer Bursche im Rahmen der Ableistung seines Grundwehrdienstes in der Horchheimer Gneisenau-Kaserne gelandet. Von dort hatte er, wie es sich für einen durstigen Pfälzer gehört, schnell den Weg zur damaligen Vereinsgaststätte des BBC Horchheim, dem Hotel/Café Flory (Bunnes), gefunden und mit den BBClern schnell Freundschaft geschlossen. Die lockere durstige Art der Horchheimer Basketballer gefiel ihm und so bemühte er sich sogar, im Training des BBC basketballerisch mitzuwirken, was ihm allerdings nur schwerlich gelang. Groß raus kam Karl-Heinz Gard immer dann, wenn es zur Spielverlängerung zum Bunnes ging. Da lies er sich beim Stiefeltrinken nicht hängen und zeigte uns manches Mal, wenn es ums Leertrinken und Bezahlen ging, was er drauf hatte.

Eines Abends, wir planten die nächste Herrentour, überraschte uns Karl-Heinz mit einer Einladung zu sich nach Hause in die Pfalz. „Bei uns gibt es neie Woi, dann könnt ihr trinke, bis zum abwinke. Die Unterbringung ist privat“. Wir ließen uns nicht zweimal bitten und die Herrentour kam zustande. In Heßloch führte uns Karl-Heinz zuerst durch einige Weinberge und wir taten uns an den reifen Trauben gütlich. Dann durften wir zu ihm nach Hause zu seiner Mutter. Dort sollten wir zum Abendessen bewirtet werden. Frau Gard hatte mit so vielen Gästen nicht gerechnet. Ihr Sohn hatte von ein paar Freunden aus

Koblenz gesprochen, aber dass es gleich 11 hungrige Mäuler zu stopfen galt, damit musste sie erst einmal fertig werden. Sie wurde damit fertig, aber anschließend war in dem gesamten Hause Gard nichts Essbares mehr aufzufinden, so haben wir zugeschlagen. Dem Vernehmen nach hat Karl-Heinz nie mehr Freunde zu sich eingeladen.

Nach dem Mahl hatte Karl-Heinz zu einer Weinverkostung in einem Winzerkeller eingeladen. Wie wir rein gekommen sind, wissen wir noch alle. Aber den Aufstieg aus den Gewölben haben die meisten von uns nicht mehr so richtig mitgekriegt. In dem Keller haben wir einen rheinischen Abend gestaltet, der vom Feinsten war. Zwei Gitarren dabei, gesungen und getrunken, was das Zeug hielt. Die Winzerstochter und der Winzer hatten viel Spaß mit uns, haben sie jedenfalls mehrmals beteuert. Einige von uns sind zu später Stunde als Weingeister auf den Fuderfässern geritten. Die Horchheimer Biertrinker sind abgestürzt wie früher die Kohlenpott-Touristen auf den heimischen Weinfesten.

Dick Melters hatte noch ein Erlebnis der besonderen Art. Als er an die frische Luft kam, gab es einen Schlag und er wusste von nichts mehr. Es wurde um ihn nur wunderbar warm und er schief den Schlaf des Gerechten. Dass er auf einem Misthaufen gelandet war, störte nur seine Mitbewohner. Beim ersten Hahnenschrei war er aufgewacht und wollte in seinem Quartier weiterschlafen. Doch man verweigerte ihm den Eintritt. Mit all seinen Klamotten stellte er sich lange unter die Dusche, doch der Gestank war nicht wegzubringen. Auf einem Stuhl schief er ein und als er wach wurde, war er wieder allein. Die anderen waren in die Kirche zum Hochamt gegangen. Als er dann genau mitten in der Predigt die Kirchentür öffnete, drehten sich natürlich sämtliche Kirchenbesucher naserümpfend nach ihm um. Sofort machte er kehrt und fand sich auf dem Friedhof wieder. Hier traf er noch einige andere BBC-Kumpels, denen es – genau wie ihm – nicht besonders gut ging. Unser Gastgeber, Karl-Heinz Gard aus dem Wonnegau, hat dann einiges mit Wasser und Wurzelbürste bereinigt. Mit Leichenbittermiene sagte er: „So etwas kann bei uns leicht Ärger geben!“ Er hat uns übrigens nie mehr eingeladen. Ich denke jedes Mal an die Wonnegautour, wenn wir über die A 61 nach Speyer zu unseren Kindern fahren und das Schild für die Autobahnausfahrt Heßloch sehen. Dann erzähle ich gerne irgendeine kleine Story von dieser weinreichen BBC-Wonnegautour.